

RAINER ECKERT

ZUM PRÄTERITUM FREQUENTATIVUM IM LITAUISCHEN UND EINER ENTSPRECHUNG DESSELBEN IM LETTISCHEN

Herrn Prof. Dr. Adolf Erhart gewidmet

A. Das litauische Material

I. Die litauische Schriftsprache (Standardsprache) verfügt über ein besonderes synthetisches Vergangenheitstempus, das in der Fachliteratur als Imperfekt (oder genauer als frequentatives oder iteratives Imperfekt, auch Präteritum frequentativum; lit. *būtaŝis daŝniniŝ laikas*; russ. *proŝeđŝee mnogokratnoe vremja*) bekannt ist. Es wird vom Infinitivstamm mit Hilfe des Suffixes *-dav-* gebildet (lit. *dirbti* 'arbeiten' : *dirbdavo* 'pfl egte(n) zu arbeiten'; *keltis* 'sich erheben, aufstehen': *keldavosi* 'pfl egte(n) sich zu erheben, aufzustehen') und bezeichnet — nach der jüngsten litauischen Grammatik (DLKG 1994, 298) — eine Handlung, die sich in der Vergangenheit wiederholt, wobei die Anzahl der Wiederholungen unbestimmt ist. Im Deutschen wird diese Form in der Regel mit den finiten Verbalformen von *pfl egen* und dem Infinitiv des entsprechenden Verbs wiedergegeben, vgl.

(1) *Jis dirbdavo namie* 'Er pfl egte zuhause zu arbeiten'.

II. Das Präteritum frequentativum (diesen Terminus möchte ich bevorzugen) ist, wenn man von der Schriftsprache absieht, nicht für das gesamte litauische Sprachgebiet charakteristisch, sondern nur für den größten Teil der hochlitauischen (aukštaitischen) Dialekte und für einige niederlitauische (žemaitische) Mundarten, die unmittelbar an diese aukštaitischen angrenzen. In einer Reihe südaukštaitischer Mundarten sowie in den litauischen Mundarten in Polen und Weißrußland (Belarus') wird das synthetische Präteritum frequentativum selten verwendet. Hier findet man anstelle des schriftsprachlichen

(2) *Mes vis dirbdavome* 'Wir pfl egten immer zu arbeiten' entweder eine Wiederholung

(3) *Mes vis dirbom ir dirbom* (Dusmenis) 'Wir arbeiteten und arbeiteten immer(zu)' oder die Wiederholung bzw. Frequentativität der Handlung wird lexikalisch signalisiert und es wird das andere synthetische Vergangen-

heitstempus (lit. būtasis kartinis laikas; russ. odnokratnoe prošedšee vremja) benutzt: Anstelle von

- (4) *Jis rašydavo* 'Er pflegte zu schreiben' heißt es einfach
 (5) *Jis dažnai rašė* 'Er schrieb oft', d. h. 'häufig, wiederholt, immer wieder'.
 Vgl. Zinkevičius 1966, 356-357.

III. Im žemaitischen Sprachgebiet wird, ausgenommen die südostžemaitischen Mundarten (und die oben erwähnten an das Aukštaitische grenzenden Mundarten), eine analytische Form des Präteritum frequentativum gebraucht. Zwei Arten von Konstruktionen werden unterschieden: 1) eine Konstruktion, bestehend aus den Präsensformen des Hilfsverbs žem. *liuobėti* + Infinitiv des entsprechenden Verbs 2) eine Konstruktion, bestehend aus den Präsensformen von *liuobėti* + den Futurformen des entsprechenden Verbs. Vgl. 1) žem. *liuobu rašyti* = schriftspr. *rašydavau*; žem. *liuobi rašyti* = schriftspr. *rašydavai*; žem. *liuob rašyti* = schriftspr. *rašydavo*; 2) žem. *liuobu rašysiu*, *liuobi rašysi*, *liuob rašys*.

Häufig hat eine Generalisierung der Form der 3. Pers. des Hilfsverbs stattgefunden, sodaß die Formenreihe folgendes Aussehen hat: žem. *aš liuob rašyti*, *tu liuob rašyti*, *jis (ji, jie, jos) liuob rašyti*.

In südžemaitischen Mundarten (z. B. in Gerviniai) steht *būdavo* in der Position des Hilfsverbs und das entsprechende Verb in der Futurform: südžem. *būdavo uždainuos* = žem. *liuob uždainuoti* (oder *uždainuos*) = schriftspr. *uždainuodavo* 'pflegte mit Singen zu beginnen'.

In einigen Mundarten kommt es zu Mischformen unter Beteiligung beider uns aus der Schriftsprache bekannten Vergangenheitstempora, z. B. lit. dial. *liubėjo išgerti* = schriftspr. *išgerdavo* 'pflegte zu trinken, pflegte sich zu betrinken'; lit. dial. *liubėjom eiti* = dial. *liuob eidavom* = schriftspr. *eidavo* 'pflegte zu gehen'.

Der žemaitische (analytische) Typ kreuzt sich mit dem aukštaitischen (synthetischen) Typ in einigen südöstlichen Mundarten des Žemaitischen, z. B.

- (6) *Liuob ir mas tą dainą dainuodavom* (Laukuva bei Šilalė) 'Auch wir pflegten dieses Lied zu singen'.

IV. In einem Falle hat das analytische Präteritum frequentativum gemeinlitauische Verbreitung erlangt. Es handelt sich um den Anfang des beliebten litauischen Volksliedes

- (7) *Liuob (liüb) gert, liuob dain(i)uot, liuob pas mergas nuvažiuot* 'Ich (du, er, sie; sie) pflegte(n) zu trinken, ich (du, er, sie; sie) pflegte(n) zu singen, ich (du, er, sie; sie) pflegte(n) zu den Mädchen zu fahren'. Vgl. Zinkevičius 1966, 356-359. Zu diesem Liedanfang gibt es noch folgende Variante:
 (8) *Liuob gerti, liuob dainuoti, liuob į Skuodų* ('nach Skuoda') *nuvažiuoti* (Salantai), vgl. LKŽ 1966, 651.

V. In der litauischen Schriftsprache steht neben der synthetischen Formenreihe des Typs *sutraukdavo* 'pflegte zusammenzuziehen, pflegte erstarren zu lassen' zu *sutraukti* 'zusammenziehen, erstarren lassen' die zusammengesetzte (analytische) Formenreihe *būdavo sutraukęs*. E. Genušienė bezeichnet die syn-

ZUM PRÄTERITUM FREQUENTATIVUM IM LITAUISCHEN UND EINER
ENTSPRECHUNG DESSELBEN IM LETTISCHEN

thetischen Formen als „temporal-aspektuale Formen der nichtperfektivischen Kategorie“ und die analytischen Formen als „temporal-aspektuale Formen der perfektivischen Kategorie“ (Genušienė 1989, 126-130). In der litauischen Akademie-Grammatik wird der Form *sutraudavo* im folgenden Beispiel die Bedeutung eines „mehrmaligen (vielleicht besser: frequentativen) Plusquamperfektum (lit. „dažninė pluskvamperfektinė“ reikšmė) zugeschrieben:

(9) *Retkarčiais, rytais ar vakarais, kai šaltis sutraudavo purvą... privatdocentas išeidavo pasivaikščioti* ‘Selten, an den Morgen und Abenden, wenn (es immer wieder passiert war, daß) der Frost den Dreck zusammengezogen hatte (zusammengebacken hatte), pflegte der Privatdozent zu Spaziergängen hinauszugehen’. Vgl. LKG 1971 II, 110. In der neuesten Grammatik der litauischen Sprache (DLKG 1994, 299) wird das unter (9) angeführte Beispiel folgendermaßen charakterisiert: In bestimmten Kontexten nähert sich das synthetische Präteritum frequentativum in seiner Bedeutung dem Präteritum frequentativum mit resultativer (perfektivischer) Bedeutung: Es bezeichnet eine wiederholte (frequentative) Handlung in der Vergangenheit, die mit ihren Resultaten mit einer später ebenfalls in der Vergangenheit vollzogenen Handlung in Beziehung steht. Das heißt, die Form *sutraudavo* bringt hier ein relationelles Tempus zum Ausdruck, eine Art Plusquamperfekt des Präteritum frequentativum. Dies wird besonders dadurch unterstrichen, daß die in Beispiel (9) vorkommende Form *sutraudavo* in der Grammatik der litauischen Gegenwartssprache (DLKG 1994, a. a. O.) durch die Form *būdavo sutraukęs* ersetzt werden kann. Als zweites Beispiel wird a. a. O. das folgende angeführt:

(10) *Motutė sutikdavo sakyti tą pasaką tik tada, kada aš prisizadėdavau (plg. būdavau pasižadėjęs) neraudoti*. ‘Mütterchen pflegte nur dann einverstanden zu sein, dieses Märchen zu erzählen, wenn ich zu versprechen pflegte, nicht zu heulen (wenn ich vorher immer wieder versprochen hatte, nicht zu heulen)’.

VI. E. Fraenkel hat in einem speziellen Aufsatz (Fraenkel 1936) ausführlich das Präteritum frequentativum im Litauischen untersucht und ist dabei auch auf die analytischen Formen desselben im Žemaitischen eingegangen. Neben den žemaitischen Formen mit dem Hilfsverb *liubėti (liubėti)* ‘pflegen’ weist er noch auf zwei Verben hin, die auch in der Funktion von Hilfsverben in entsprechenden analytischen Formen auftreten können:

1) Es handelt sich um lit. *gebėti*, das neben ‘vermögen, imstande sein’ (als Vollverb) auch ‘pflegen, gewohnt sein’ (als Hilfsverb) bedeutet und analytische Formen des Präteritum frequentativum bilden kann, vgl. žem. (bei S. Daukantas)

(11) *Kòrs (gañdras) cziesò rōdinėis gebījeje iszliėkti ir pawāsari apėnt parliėkti* ‘Welcher (Storch) zur Herbstzeit fortzufliegen und im Frühling wieder heimzufiegen pflegte’. Das Beispiel führt Fraenkel 1936, 104 neben zwei anderen an.

2) Es kann auch lit *mėgti* 'jdn. oder etwas gern haben' mit lit. dial. (žem.) *liuobėti (liūbėti)* 'gern haben; lieben; pflegen' nach Meinung von Fraenkel verglichen werden, wobei von besonderem Interesse ist, daß die lettische Entsprechung zu lit. *mėgti*, nämlich lett. *mēgt* in der Konstruktion mit dem Infinitiv des entsprechenden Verbs die Bedeutung 'pflegen; gewohnt sein' hat. Fraenkel verweist in diesem Zusammenhang auf lett.

(12) *Tas mēdzis lielīties* 'Dieser habe sich zu rühmen gepflegt'. Doch dazu siehe weiter unten.

B. Das lettische Material

I. Mit dem soeben aus Fraenkel zitierten Beispielsatz sind wir beim Lettischen angelangt. In der Regel wird das Präteritum frequentativum im Litauischen immer als eine Form hingestellt, die nur in dieser Sprache vorkommt, wobei bereits ersichtlich war, daß nur in der litauischen Schriftsprache eine Form, nämlich die auf *-dav-*, allgemeine Gültigkeit besitzt und wohl von allen Verben gebildet werden kann. Mundartlich liegt eine größere Vielfalt vor allem der periphrastischen Formen zum Ausdruck der Frequentativität und Usualität vor.

Während meiner Vorbereitungen auf das Seminar zur Syntax der lettischen Gegenwartssprache, das ich im Wintersemester 1995/96 am Institut für Baltistik der Universität Greifswald durchgeführt habe, bin ich bei der Behandlung des erweiterten Satzparadigmas des einfachen Satzes auf das Derivat des Satzmodells mit der Bedeutung der Usualität resp. Frequentativität gestoßen. Im jüngsten Hochschullehrbuch zur Syntax des Lettischen von L. Ceplītis, J. Rozenbergs und J. Valdmanis „Latviešu valodas sintakse“, Rīga 1989, hat Valdmanis den Abschnitt über den einfachen Satz aus der Sicht der strukturellen Syntax verfaßt, in dem u. a. auch die verschiedenen Derivate der Satzmodelle behandelt werden. Er führt dort (S. 85) folgendes eindeutige Beispiel einer Konstruktion, bestehend aus den finiten Formen von lett. *mēgt* + Infinitiv an, die als analytische Form eines Frequentativum im Lettischen aufgefaßt werden kann:

(13) *Istabā mēdz būt karsti* 'Im Zimmer (In der Stube) pflegt es heiß zu sein'.

Dieses Satzderivat hat als Ausgangsstruktur den Satz

(14) *Istabā ir karsti* 'Im Zimmer (In der Stube) ist es heiß'.

Ich kann diesen Gebrauch von lett. *mēgt* in derartigen analytischen Formen des Frequentativum (auch des Präteritum frequentativum) weiterhin mit Belegen aus einer Anzahl von lettischen Wörterbüchern belegen (in den Grammatiken finden sie in der Regel keine Erwähnung):

Nach Ausweis des LLVV 1984, V, 135 zeigt *mēgt* (*mēdzu, mēdz, mēdz*; Prät. *mēdzu*) u. a., daß eine Tätigkeit gewöhnlich, häufig, oft vorsichgeht, vgl.

(15) *Brīvdienās viņš mēdza ilgi gulēt* 'An freien Tagen pflegte er lange zu liegen, d. h. zu schlafen; im Bett zu liegen';

(16) *Tai brīdī izgaisa no prāta. . . izmocītā mātē, kura ik gadu mēdza laist pasaule pa bērnam.* 'In diesem Augenblick verschwand aus dem Sinn...

ZUM PRÄTERITUM FREQUENTATIVUM IM LITAUISCHEN UND EINER
ENTSPRECHUNG DESSELBEN IM LETTISCHEN

die abgequälte Mutter, die alljährlich ein Kind in die Welt zu lassen pflegte, d. h. die jedes Jahr ein Kind auf die Welt zu bringen pflegte’;

- (17) *Jekabsons darīja to, ko šādā laikā sētnieki mēdz darīt – tas tīrija no ietvēm sniega un ledus žurgu.* ‘Jekabsons tat das, was bei solchem Wetter die Hausmeister zu tun pflegen — er reinigte vom Gehsteig das Gemisch von Schnee und Eis’.

Im „Deutsch-lettischen Wörterbuch“ von K. Granta, E. Pampe (3. Auflage, Riga 1990,455) werden folgende Beispiele angeführt:

(18) *Er pflegt so zu handeln.* ‘*Viņš ta mēdz rīkoties*’;

(19) *Wie es zu geschehen pflegt.* ‘*Ka mēdz notikt*’.

Das lettisch-russische Wörterbuch in zwei Bänden (LKV 1979, I, 662) hält für *mēgt* ‘imet’ obyknovenie’ = ‘die Gewohnheit haben’ folgende zwei Beispiele bereit:

(20) *Vakaros viņš mēdz lasīt* ‘Po večeram on imeet obyknovenie čitat’; ‘Po večeram on obyčno čitaet’ = ‘An den Abenden pflegt er zu lesen’;

(21) *Kā tas parasti mēdz būt* ‘Kak éto obyčno byvaet’ = ‘Wie das gewöhnlich zu sein pflegt’.

Im lettisch-litauischen Wörterbuch (LLKŽ 1977, 375) sind dieselben Beispiele wie unter (20) und (21) angeführt und zwar mit folgenden litauischen Übersetzungen:

(20) ‘*Vakarais jis mėgsta skaityti*’ und

(21) ‘*Kaip tai paprastai būna*’. Hier können im Litauischen keine Formen des Präteritum frequentativum erscheinen, da *mēdz* in beiden Beispielen, d. h. in (20) und (21), eine Präsensform ist. Das dritte, am angegebenen Orte zitierte Beispiel, nämlich

(22) *Tas mēdzis lielīties* ist mit zwei litauischen Übertragungsvarianten versehen, von denen die zuletzt angeführte eine *-dav-* Form enthält:

(23) *Jis mėgęs girtis* ‘Er habe sich gern gerühmt’ ‘Er soll sich gern gerühmt haben’ und

(24) *Jis girdavęsis* ‘Er hätte sich immer wieder gerühmt’.

Das Beispiel (22) führte bereits oben E. Fraenkel an, s. Beispiel (12), der es wohl sicher auch aus dem Lettisch-deutschen Wörterbuch von Mühlenbach-Endzelin bezogen hat (ebenso wie das LLKŽ). Dort heißt es (ME, II, 612): *tas mēdzis lielīties* ‘dieser pflegte sich zu rühmen’. Es steht hier unter dem Lemmawort *I mėgt* und der Bedeutung ‘gewohnt sein, pflegen’ (mit Infinitiv). Das Beispiel haben Mühlenbach/Endzelin aus Lerchis-Puškaitis. *Latviešu tautas (teikas un) pasakas 1891*, bezogen.

Als zweites Beispiel ist a. a. O. unter derselben Bedeutung noch folgender Belegsatz verzeichnet:

(25) *Vilkatas pa apgabalū mėgušas skraidīt* ‘Der Werwolf pflegte in der Gegend (im ganzen Gebiet) herumzulaufen’.

Lett. *mēgt* (*mēdzu*, prät. *mēdzu*) hat die Bedeutungen 'vermögen, taugen; gewohnt sein, pflegen' ebenso lett. *mēdzēt* 'pflegen, gewohnt sein; mögen, können' und entspricht lit. *mėgti* (*mėgsta*, *mėgo*) 'gern haben, lieben; Gefallen finden an; gern tun, gern mögen, gern essen oder trinken', vgl. Fraenkel LEW, 425–426; WLS 1951, II, 78. Bei A. Kurschat (LDW 1970, II, 1387–1388) ist auch die Bedeutung 'pflegen' verzeichnet. Vielleicht paßt hierher das eine Beispiel, in dem *mėgti* mit dem Infinitiv verknüpft ist:

(26) *Kur skrudys yra, ten kirminai ne mėgsta gyventi* 'Wo Ameisen sind, dort mögen (pflegen) Würmer nicht zu leben.'

Abschließend möchte ich noch ein Beispiel anführen, das sowohl im Deutsch-lettischen Wörterbuch (VLV 1975,491) angeführt ist, als auch — leicht verändert — im Lettisch-deutschen Wörterbuch (LVV 1980,416):

(27) *Er pflegt spät aufzustehn* 'Vinš mēdz vēlu celties' und

(28) *Vinš mēdz agri celties* 'Er pflegt früh aufzustehen'.

Um diesen letztgenannten lettischen Satz mit der litauischen Form des Präteritums frequentativum zu übertragen, ist es allerdings notwendig, ihn ins Präteritum zu setzen:

Lett. *Vinš mēdz agri celties* kann sowohl mit lit. *Jis anksti mėgdavo keltis* als auch mit *Jis anksti keldavosi* übersetzt werden, d. h. beide Male mit den für das synthetische Präteritum frequentativum charakteristischen *-dav-* Formen.

II. Auch lett. *mīlēt* (*mīlu*, *mīli*, *mīl*; Prät. *mīlēju*) 'lieben; gern haben; pflegen zu tun' (ME, II,644 und LLVV 1984, V,227) nähert sich in Konstruktionen mit dem Infinitiv dem Gebrauch von *mēgt*. Vgl. mit der Bedeutungsnuance 'ein solcher sein, der mit Wohlgefallen oft etwas tut', auch 'gern haben; lieben; pflegen zu tun':

(29) *Runāt daudz viņš (vectēvs) nemīlēja* 'Viel zu sprechen liebte (pflegte) er (der Großvater) nicht';

(30) *Andrejs Upīts ļoti labi jutās tieši Dailes teātrī... mīlēja skatīties izrādes...* 'Andrejs Upits fühlte sich tatsächlich sehr gut im Künstlertheater... liebte (pflegte) die Aufführungen sich anzusehen';

(31) *Sienāzis bija tāds aušīgs lēkātājs, kas mīlēja klejot pa mežiem...* 'Die Heuschrecke war solch ein närrischer Hüpfen, der (es) liebte (pflegte) in den Wäldern herumzustreifen'. Die Beispiele (29) bis (31) sind im LLVV 1984, V,227 verzeichnet. Die von mir angedeutete Möglichkeit der Übersetzung in runden Klammern, soll daraufhinweisen, daß die Konstruktionen mit *mīlēt* + Infinitiv im Präteritum eine Übergangskategorie zu der bereits verfestigten analytischen Form des Präteritum frequentativum mit *mēgt* + Infinitiv im Lettischen darstellt. Auch die letztgenannten sind noch nicht in dem Maße grammatikalisiert wie die analytischen Formen des Präteritum frequentativum im Žemaitischen oder die Formen mit *-dav-* in der litauischen Schriftsprache; denn sie sind nicht auf das Präteritum festgelegt. Das bedeutet, auch für das Lettische läßt sich die Herausbildung einer gramma-

ZUM PRÄTERITUM FREQUENTATIVUM IM LITAUISCHEN UND EINER
ENTSPRECHUNG DESSELBEN IM LETTISCHEN

tikalischen Kategorie der Frequentativität beobachten. Sie hat hier den „žemaitischen Weg“ eingeschlagen.

C. Einige Schlußfolgerungen

1. Als erstes fällt ins Auge, daß im Lettischen *mēgt*, das neben 'vermögen, taugen' auch die Bedeutung 'pflegt zu sein, gewohnt zu sein' hat, dem lit. *mėgti* 'lieben, gern haben, gern mögen, gern tun etc.' entspricht. Bekanntlich geht žem. *liubėti* resp. *liūbėti* auf ein poln. *lubić*, weißruss. *ljubic* 'lieben, gern haben' zurück. Die Bedeutungen 'lieben', 'lieben zu tun', 'gern tun' und 'pflegen zu tun' stehen einander sehr nahe. Deshalb sind Verben mit dieser Semantik besonders geeignet, in Konstruktionen und letztlich in analytische Formen einzugehen, die Frequentativität und Usualität zum Ausdruck bringen.

2. Eine typologische Parallele zu den žemaitischen analytischen Formen des Präteritum frequentativum und zu den lettischen Konstruktionen mit *mēgt* im Präteritum + Infinitiv ist die folgende Form mit *lubić* + Infinitiv im Polnischen, auf die bereits Fraenkel 1936, 104 Anmerkung 4 verwiesen hat:

(32) *W naszym stronach lubi deszcz padać* 'In unseren Gegenden pflegt es zu regnen'. Zu weiteren typologischen Entsprechungen vgl. meinen Aufsatz „The Analytic Frequentative Past in Samogitian and its Typological Correspondences“ (im Druck, erscheint voraussichtlich in der neuen baltistischen Zeitschrift „Res Balticae“, Bd. II, in Pisa).

ABGEKÜRZTE LITERATUR

- DLKG 1994 = Dabartinės lietuvių kalbos gramatika. Redaktorius: Vytautas Ambrazas. /Lietuvių kalbos institutas/, Vilnius 1994.
- FRAENKEL 1936 = E. Fraenkel. Das litauische Imperfekt und seine Umschreibung im Žemaitischen. In: (Kuhns) Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung, Bd. 63, Berlin 1936.
- FRAENKEL LEW = E. Fraenkel. Litauisches etymologisches Wörterbuch, Bde I–II, Heidelberg-Göttingen 1955–1965.
- GENUŠIENĖ 1989 = E. Genušienė. /glava 9/ Multiplikativ i iterativ v litovskom jazyke. In: Tipologija iterativnych konstrukcij. Otvetstvennyj redaktor: V. S. Chraikovskij, Leningrad 1989.
- LDW 1970, II = A. Kurschat. Litauisch-deutsches Wörterbuch, Bd. II, Göttingen 1970.
- LKG 1971, II = Lietuvių kalbos gramatika, II. tomas: Morfologija /Lietuvių TSR Mokslų Akademija. Lietuvių kalbos ir literatūros institutas/, Vilnius 1971.
- LKV 1979 = Latviešu-krievu vārdnīca divos sējums. Sastādītājs autoru kolektīvs, I–II, Rīga 1979–1981.
- LKŽ 1966, II = Lietuvių kalbos žodynas, t. VII /Lietuvių TSR Mokslų Akademija. Lietuvių kalbos ir literatūros institutas/, Vilnius 1966.
- LLKŽ 1977 = J. Balkevičius, J. Kabelka. Latvių-lietuvių kalbų žodynas, Vilnius 1977.
- LLVV 1984, V = Latviešu literārās valodas vārdnīca, 5. sējums /Latvijas PSR Zinātņu Akademija. Andreja Upīša valodas un literatūras instituts/, Rīga 1984.

- LVV 1980 = Latviešu-vācu vārdnīca. V. Bisenieka un J. Niseloviča redakcija, Pārstrādāts otrais izdevums, Rīga 1980.
- ME, II = K. Mühlhens Lettisch-deutsches Wörterbuch. Redigiert, ergänzt und fortgesetzt von J. Endzelin, II. Bd., Riga 1925–1927.
- VLV 1975 = J. Celmrauga, A. Plēsuma, A. Straube. Vācu-latviešu vārdnīca, 3. izdevums, Rīga 1975.
- WLS 1951,II = Wörterbuch der litauischen Schriftsprache. Litauisch-Deutsch. Bearbeitet von M. Niedermann, A. Senn, A. Salys, Bd. II, Heidelberg 1951.
- ZINKEVIČIUS 1966 = Z. Zinkevičius. Lietuvių dialektologija, Vilnius 1966.